Wie ein Mörder durch Yoga lernte zu lieben

Dieter Gurkasch hat 1985 eine Verkäuferin bei einem Überfall brutal getötet. Dafür saß er fast sein halbes Leben im berüchtigten Hamburger Knast „Santa Fu“. Heute will er Stralsunder Häftlingen zeigen, wie sie durch Yoga zu besseren Menschen werden.

Von Alexander Müller

Stralsund – Wenn Dieter Gurkasch seine Geschichte erzählt, dann haben selbst die harten Jungs im Stralsunder Gefängnis keinen frechen Spruch mehr auf Lager. Dann sind diese Kerle – die meisten haben kahlgeschorene Köpfe und Tattoos auf Nacken und Oberarmen – sprachlos. Sie sitzen schweigend auf ihren Stühlen und hören dem Mann zu, der mit seiner blonden Mähne, den stahlblauen Augen und dem sonnengegerbten Gesicht ein Surflehrer auf der thailändischen Insel Ko Samui sein könnte. Doch Gurkasch kommt aus keinem Urlaubsparadies, sondern aus dem berüchtigten Gefängnis „Santa Fu“ in Hamburg. Er, einst einer der gefährlichsten Verbrecher Norddeutschlands, hat mehr Jahre im Knast gesessen, als die vor ihm sitzenden Männer zusammen: 25 Jahre und 38 Tage. Hinter Gittern prügelte, kämpfte, hasste er – und lernte nach vielen Jahren der Gewalt endlich wieder zu lieben.

> „Zehn Minuten Mädchen-Gymnastik am Tag und es geht euch besser. Ihr seid dann nicht mehr ständig auf Kotze.“

Jetzt will der Ex-Knacki mit seiner Lebensgeschichte den Stralsunder Häftlingen zeigen, wie auch sie wieder zu sich selbst finden können. Sein Erfolgsrezept: Übungen der indischen Yoga-Lehre. Oder wie der 53-Jährige es im Knast- Slang ausdrückt: „Zehn Minuten Mädchengymnastik am Tag.“

Der 12. April 1985 war jener Tag, an dem Dieter Gurkasch das letzte bisschen Wärme in sich auslöschte und alle Verbindungen zur Gesellschaft kappte. Gemeinsam mit einem Komplizen überfiel er einen Tante-Emma-Laden, schlug die Verkäuferin brutal mit einem Revolver nieder und ließ sie in ihrem Blut sterben – für 360 Mark.

Nach seiner Verhaftung kannte der Hass, der schon zuvor in ihm loderte, keine Grenzen mehr. Er sagt, er war kotzig auf den Komplizen, der ihn verraten hatte, die Wärter, die ihn einsperrten und die ganze Welt da draußen, zu der er jetzt nicht mehr gehörte. „Und so beschloss ich, einer der ganz Harten im Garten zu werden.“

1988 brach der Häftling aus dem Gefängnis aus, verbrachte einen Tag in Freiheit. Nach seiner Entlassung Jahre später vermasselte er seine zweite Chance, lieferte sich eine Schießerei mit der Polizei und landete wieder im Gefängnis. „Ich war für die Welt verloren.“

Hinter den Gitterstäben der Stralsunder Haftanstalt steht die Sonne mittlerweile tief am Himmel. In einer Ecke des Besuchersaals gluckert der Kaffeeautomat und durchbricht die Stille, die nach den Worten Gurkaschs den Raum beherrscht. „Du warst ja nur im roten Drehzahlbereich unterwegs“, sagt einer der Zuhörer.

> „Sich mit den eigenen Taten auseinanderzusetzen kostet viel Kraft. Yoga hilft dabei, diese Energie aufzubringen.“

Es war eine Frau, die Gurkasch von diesem blutgetränkten Weg, der eigentlich nur noch in den Tod führen konnte, abbrachte. Fee, seine heutige Ehefrau, drückte ihm bei einem Knastbesuch ein YogaBuch in die Hand. Und weil es in einer winzigen Zelle eh nicht viel zu tun gibt, begann der Mann, der einarmige Klimmzüge beherrscht und auf Fäusten durch einen Raum springen kann, die fernöstlichen Figuren auszuprobieren. Noch bevor morgens das Schloss seiner Zellentür klickte, stand Gurkasch auf und übte die „Fünf Tibeter“, eine – wie er sagt – sehr energetische Übung. Schon nach wenigen Tagen ging eine Veränderung in dem Mörder, Räuber und Gefängnisausbrecher vor. Plötzlich knurrte er die Mitinsassen und Wärter nicht mehr an, sondern begegnete ihnen mit einem breiten Grinsen. „Meine Kumpels fragten mich, was ich denn für Drogen schmeißen würde.“

Zunächst sei es ihm peinlich gewesen, zuzugeben, was er jeden Morgen in seiner Zelle machte. „Kung-Fu war cool, aber Yoga doch nicht.“ Doch die Scham legte Gurkasch schnell ab. So kam es, dass er seine erste Yoga-Gruppe für Knackis gründete – mitten in einer Knasthölle aus Demütigung und Gewalt. Und noch etwas viel Entscheidenderes änderte sich im Leben des Mörders Dieter Gurkasch: Er empfand zum ersten Mal Reue für all den Schmerz, den er anderen Menschen angetan hatte.

„Auch ihr könnt das schaffen“, sagt der heutige Yoga-Lehrer zu den Stralsunder Häftlingen. Und wie um Gurkaschs Botschaft zu unterstreichen, erzählt plötzlich einer seiner Zuhörer, einst eine Größe im Rocker-Milieu, dass auch er täglich buddhistische Schriften liest, um den Alltag im Gefängnis besser zu ertragen. „Viele Kumpels lachen deswegen über mich. Aber ich weiß jetzt, meine schlechte Zeit ist vorbei.“

Dieter Gurkasch und der Verein „Yoga und Meditation im Gefängnis“ (Yumig) glauben, dass diese Erfahrung noch viel mehr Häftlingen dabei helfen könnte, sich mit den eigenen Taten auseinanderzusetzen. „Dieser Wandlungsprozess kostet enorm viel Kraft. Yoga hilft dabei, diese Energie aufzubringen“, sagt Gurkasch. Deswegen wollen er und Yumig dabei helfen, in der Haftanstalt der Hansestadt entsprechende Angebote zu schaffen. Übrigens nicht nur für Insassen, sondern auch für Wärter. Gurkasch: „Das Leid ist auf beiden Seiten des Gitters gleich groß.“ Interessenten gibt es bereits: Der Ex-Rocker und seine Kumpels würden mitmachen.

Und die Opfer? Wo bleiben die in dieser Geschichte über die Täter? Dieter Gurkasch hat nie, auch nicht nach seiner Entlassung 2011, Kontakt zu den Angehörigen der Ladenverkäuferin aufgenommen, der er vor vielen Jahren das Leben nahm. Hat nie für seine unverzeihliche Tat um Verzeihung gebeten. „Es ist zu viel Zeit vergangen. Diese Menschen haben damit abgeschlossen. Wer bin ich, ihre alten Wunden wieder aufzureißen, nur für meinen eigenen Wunsch nach Vergebung?“

Der Mörder und Ex-Häftling Dieter Gurkasch will im Stralsunder Gefängnis eine Yoga-Gruppe gründen. Fotos: Alexander Müller

Einer der Stralsunder Gefangenen, eine ehemalige Größe im Rocker-Milieu, erzählt Gurkasch, wie der Buddhismus ihm im Knastalltag hilft.

Verein will Yoga in Gefängnisse bringen

2012 **wurde** der Verein „Yoga und Meditation im Gefängnis“ (Yumig) in Hamburg von mehreren Yoga-Lehrern gegründet. Mitbegründer und Vorstand ist Dieter Gurkasch, der bereits während seiner Zeit als Häftling im Hamburger Gefängnis „Santa Fu“ eine Yoga-Gruppe ins Leben gerufen hatte. Das Ziel von Yumig ist es, Yoga und Meditation als Therapieangebot im Strafvollzug zu verankern, um somit einen gesellschaftlichen Beitrag zur Resozialisierung von inhaftierten Menschen zu leisten. Der Verein möchte die Betroffenen dabei unterstützen, aus ihrer Haltung herauszukommen, die sie an den Rand der Gesellschaft gebracht hat. Mittlerweile konnten viele Haftanstalten von dem Angebot überzeugt werden. Mit dabei sind beispielsweise Gefängnisse in Hamburg, Stuttgart und Köln. Mithilfe der Stralsunder Yoga-Lehrerin Anja Mond konnte der Verein auch den Kontakt zur Haftanstalt der Hansestadt herstellen und hier sein Angebot vorstellen.

140 **Plätze** gibt es im geschlossenen Vollzug der Justizvollzugsanstalt Stralsund. Inhaftiert sind Männer ab 21 Jahren, die eine Strafe von bis zu drei Jahren Gefängnis absitzen müssen. 102 Mitarbeiter sind insgesamt in der JVA beschäftigt. Nachdem sich Yumig vor Ort vorgestellt hatte, bekundeten die Verantwortlichen des Gefängnisses Interesse an dem Angebot. „Ziel ist doch, dass die Gefangenen nach ihrer Entlassung keine Straftaten mehr begehen. Und wenn Yoga sie dazu bringt, über ihr Leben nachzudenken, dann wäre das ein großer Erfolg“, sagte Pressesprecherin Michaela Hahn.

Erwerb des Fischereischeins

Stralsund – Den nächsten Lehrgang zum Erwerb des Fischereischeins führt der Seesportclub Hanse am 19. September durch. An drei Tagen stehen Gesetzeskunde, Fischereirecht und Fischereikunde sowie Gewässer- und Gerätekunde im Mittelpunkt.

Der Fischereischein ist für alle ab dem vollendeten 14. Lebensjahr die gesetzliche Voraussetzung zur Durchführung des Angelsports, er kann aber bereits mit zehn Jahren erworben werden. Um verbindliche Anmeldungen wird bis spätestens eine Woche vor Lehrgangbeginn gebeten.

● **Weitere Informationen** unter www.seesport-stralsund.de oder ☎ 0171/547 21 70 und per Mail kontakt@seesport-stralsund.de

Auswertung Preisskat

Stralsund – Zum Reizen, Stechen und Spielen waren im August 27 der 32 Clubmitglieder des Skatclubs der Volkssolidarität „Leo Tolstoi“ erschienen. Erste Plätze sicherten sich Lothar Köhler (2285 Punkte), Conrad Raida (2726), Wilfried Schumacher (2572) und Clemens Hütter (2568). Die Plätze zwei gingen an Wilfried Schumacher (2273 und 2681), Manfred Hauf (2516) und Ulrich Heiden (2340). Die dritten Plätze erspielten Conrad Raida (2154), Walter Nemitz (2420), Lothar Köhler (2153) und Ottmar Marla (2255).

● **Die Clubmitglieder** treffen sich jede Woche dienstags, 13 Uhr, in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Thomas-Kantzow-Straße 7.

Bürgerrechtlerin im Gespräch

Stralsund – In der Reihe „Stralsunder Salon“ lädt die Evangelische Akademie der Nordkirche am Sonntag zu einem Vortrag und zu Gesprächen mit der Prager Bürgerrechtlerin Alena Petruzelkova ein. Die Literaturwissenschaftlerin und Publizistin war in den 80er-Jahren im Prager Samisdat, der Veröffentlichung und Verbreitung staatlich nicht genehmigter Druckerzeugnisse, engagiert. Sie wird über ihre Erfahrungen im Blick auf gegenwärtige Herausforderungen einer demokratischen Gesellschaft berichten. Ihr Vortrag und die anschließenden Gespräche werden übersetzt.

Musikalisch wird die Veranstaltung im Wulflamhaus, Am Alten Markt 5, vom Rostocker Trio „En passant“ begleitet, so dass sich an diesem Nachmittag Swing und Politik, Literatur und Gesellschaftsanalyse begegnen. Auch ein kleiner Imbiss wird gereicht.

● **Beginn 17 Uhr**, die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro.

Anzeige

TOP AUSGESTATTETE MODELLE ZU TOP-KONDITIONEN.
Z.B. der neue Yaris Hybrid Comfort mit Design-Paket.

HERBST DEAL
NUR FÜR KURZE ZEIT*

TOYOTA
NICHTS IST UNMÖGLICH

YARIS HYBRID COMFORT MIT DESIGN-PAKET:
• MULTIMEDIA-AUDIOSYSTEM
• RÜCKFAHRKAMERA
• 15"-LEICHTMETALLFELGEN
• NEBELSCHEINWERFER

FÜR NUR 109 €** monatlich finanzieren

GROSSES HERBSTFEST 20.09.
mit weiteren Angeboten wie z.B. dem Auris Edition, dem neuen AYGO und einem attraktiven Rahmenprogramm

Kraftstoffverbrauch der hier genannten Modelle kombiniert 4,2–3,3 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert 97–75 g/km (nach EU-Messverfahren). Abb. zeigt Sonderausstattung. ***Aktionszeitraum für dieses Angebot vom 01.09. bis 31.10.2014.** **Unser Finanzierungsangebot[1] für den Yaris Hybrid Comfort mit Design-Paket, 5-Türer. Fahrzeugpreis[2]: 18.690,00 €, abzgl. Aktionsrabatt: 650,00 €, Anzahlung: 4.823,00 €, einmalige Schlussrate: 8.970,65 €, **Nettodarlehensbetrag: 13.217,00 €**, Gesamtbetrag: 14.093,65 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, **gebundener Sollzins: 1,97%, effektiver Jahreszins: 1,99%**, 47 monatl. Raten à 109,00 €. [1]Ein Angebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.10.2014.** Das Finanzierungsangebot entspricht dem Beispiel nach §6a Abs. 3 PAngV. [2]Unverbindliche Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Juli 2014, inkl. MwSt., **zzgl. Überführung.**

Individuelle Preise und Finanzierungsangebote erhalten Sie bei uns:
Schütt & Ahrens GmbH · Carl-Heydemann-Ring 128 · 18437 Stralsund · Tel.: 03831/61410